

Nachrichten

Neue Jobangebote in der Region

LUDWIGSLUST Der gemeinsame Arbeitgeberservice des Jobcenters und der Agentur für Arbeit bietet folgende Stellen an: Gesucht wird ein Altenpfleger/in oder Gesundheits- und Krankenpfleger/in in Neustadt-Glewe. Abgeschlossene Berufsausbildung (Examen), Bereitschaft für Schichtdienst, Wochenende und Feiertagsarbeit zwingend erforderlich. Ansprechpartnerin ist Frau John, Tel. 038757 5380, adriana.john@patria-residenzen.de in der Zeit von Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr.

Gesucht wird ebenso: Maurer/in, nach Auftragslage (Ausliegen), Tätigkeit überwiegend als Klinkermaurer/in, Infos bei Frau Neick, Mobil 0152-38001755, von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr.

Gesucht wird: Montagehelfer/in für Carport Zierzow/Vollzeit, Montage von Carports und Holzgaragen, Montagetätigkeit für bundesweiten Einsatz. Ansprechpartnerin ist Frau Thesdorf, Tel. 038752 81802, von Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr. zvs

Leserbrief

Was Ludwigslust von Neustadt lernen kann

zu: **Rathausglocke muss schweigen**
Den Medien haben wir entnehmen können, dass die Rathausglocke in Neustadt-Glewe zum Schweigen gebracht wurde. Überschreitet ein Glockenklang tatsächlich den Schalldruckpegel der geltenden gesetzlichen Bestimmungen?

Hat der neu zugezogene Bürger in Neustadt-Glewe so viel Einfluss ausüben können, dass der Glockenklang eingestellt werden würde. Wir sind uns sicher, dass der Schalldruckpegel beim Befahren der schwer beladenen Lkw überschritten wird. Messungen diesbezüglich wurden ja angeblich schon mehrfach durchgeführt. Über das Ergebnis dieser Messungen wurden wir jedoch niemals in Kenntnis gesetzt. Hätten wir Anwohner nicht ein Recht dazu?

Da sagen wir Ludwigsluster aus der „Letzten Straße“, schade, dass dieser Mann nicht nach Ludwigslust in die Letzte Straße gezogen ist. Warum? Sicherlich hätte er auch hier bewirken können, dass der extrem hohe Straßenlärm, verursacht durch die Hochbrücke, kurzfristig eingestellt werden würde. Wir sind uns sicher, dass der Schalldruckpegel beim Befahren der schwer beladenen Lkw überschritten wird. Messungen diesbezüglich wurden ja angeblich schon mehrfach durchgeführt. Über das Ergebnis dieser Messungen wurden wir jedoch niemals in Kenntnis gesetzt. Hätten wir Anwohner nicht ein Recht dazu?

Es ist bekannt, dass der Straßenverkehr stetig zunimmt. Die Lkw müssen, um auf die Autobahnbindung zu gelangen, zum größten Teil diese Fahrtstrecke nutzen. So werden wir des nachts immer öfter aufgrund des enormen Straßenlärms, bedingt durch das Befahren der Anschlussstelle von der befestigten Straße auf die Brücke, aus dem Schlaf gerissen. Zwar ist hier eine zeitliche Beschränkung - ab 22 Uhr bis 6 Uhr = 30 km/h - für Lkw ausgeschrieben, aber bitte, wer hält sich daran?

Wir haben das Empfinden, dass Kontrollen zur Einhaltung der Vorschriften nicht erfolgen.

Eine Rathausglocke, die ja nur stündlich erklingt, zum Schweigen zu bringen, ist das Einfachste, jedoch eine Lösung für die vorgenannte Straßenlärmbelastung zu finden, stellt für die Stadt Ludwigslust wohl ein großes Problem dar. Lärm macht bekanntlich auch krank – dem Neustädter Bürgermeister ist dies wohl bekannt!

Raimon Heißner, Ludwigslust

Gemeindeparlament tagt

GÖHLEN Die 17. Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Göhlen findet am Dienstag, 28. Februar, in der Begegnungsstätte, Hauptstraße 41, statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Einwohnerfragen sowie Berichte des Bürgermeisters und des Gemeindeführers. Die Sitzung ist öffentlich. Alle Einwohner sind herzlich eingeladen. Beginn ist 19.30 Uhr. zvs

20 Fragen an Jäcki Reznicek

Der „Silly“-Musiker gilt als Bassprofessor, leitete diese Woche einen Workshop in Ludwigslust und ist heute Abend hier im Konzert zu erleben

LUDWIGSLUST In dieser Woche konnte man dem gebürtigen Dresdner jeden Tag in Ludwigslust begegnen, wo er an der hiesigen Kreismusikschule „Johann Matthias Sperger“ einen Workshop für junge Musiker geleitet hat. Jäcki Reznicek, wurde am 29. November 1953 in der sächsischen Hauptstadt geboren, ist glücklich geschieden und hat einen mittlerweile 34-jährigen Sohn Sebastian, mit dem er auch gemeinsam Musik macht. Neben der Musik begeistert sich der „Bassprofessor“ mit Lehrauftrag an der Dresdner Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ für das Wandern zwischen Alaska und Mecklenburg, und zwar gern in der Wildnis und gern allein. Heute Abend ist der weit gereiste Musiker, der Ludwigslust für eine schöne Kleinstadt hält, hier im Konzert zu erleben. Drei Tage zuvor kam Reznicek der SVZ-Bitte nach und beantwortete Jürgen Seidel die Sonnabendfragen.

SVZ: Wo ist Ihr Lieblingsplatz in Ludwigslust?

An der Kreismusikschule „Johann Matthias Sperger“.

Was würden Sie als Bürgermeister von Ludwigslust sofort ändern?

Das ist natürlich eine zwar sehr interessante, aber für einen Auswärtigen zugleich etwas schwierige Frage. Aber eines ist klar: Ich würde auf jeden Fall noch mehr Geld in diese Musikschule pumpen.

Wo kann man Sie in Ludwigslust am ehesten treffen?

An der Musikschule „Johann Matthias Sperger“.

Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Ich habe als Schüler in der Kantine von „Pentacon“ Dresden gearbeitet. Das war damals ein großes und bekanntes Kamerawerk. Ich wollte mir zum Entsetzen meiner Mutter meine erste Bassgitarre kaufen.

Und wofür haben Sie es ausgegeben?

Für eben diese Bassgitarre. Meine Mutter empfand diese sündhaften knapp



Verdankt Paul McCartney die Liebe zu seinem Instrument: Bassprofessor Jäcki Reznicek. FOTO: JURGEN SEIDEL

2000 Mark damals übrigens als etwas Schlimmes und Unnützes. Inzwischen aber hat sie eingesehen, dass es doch eine ganz nützliche Anschaffung war.

Was würden Sie gerne können?

Noch besser Bass spielen.

Was stört Sie an anderen?

Wenn sie intolerant sind, zum Beispiel in der Musik – so nach dem Motto: Ich stehe nur auf diese Musik und alles andere ist furchtbar. Ich meine, es gibt nur gute und schlechte Musik. Und man muss nicht unbedingt Fan einer anderen Musikrichtung sein, aber man sollte sie respektieren. Diese Einstellung zur Musik lässt sich wahrscheinlich sogar auf das gesamte Leben übertragen.

Worüber haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Über einen Verspieler gleich bei unserer ersten Dozentenprobe hier.

Was Unvernünftiges haben Sie zuletzt getan?

Während meines jüngsten Alaska-Aufenthaltes im vergangenen Jahr bin ich ganz nah an eine Grizzly-Familie herangegangen. Vielleicht auf drei Meter. Das ist noch mal gutgegangen, das hätte aber

ganz schnell anders ausgehen können, da es eine große Grizzly-Mutti mit zwei kleinen Bären war. Außerdem kam noch eine andere Grizzly-Familie. Und so eine Grizzly-Dame ist bis zu zwei Meter groß. Das war wirklich sehr unvernünftig von mir.

Wer ist Ihr persönlicher Held?

Paul McCartney. Er ist schuld daran, dass ich überhaupt Bass spiele, hat wunderbare Songs geschrieben und schreibt immer noch welche.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Eine Biographie von Romy Schneider. Ich bin ein Romy-Schneider-Fan.

Welche Fernsehsendung verpassen Sie nie?

Ich habe zwar auch einen Fernseher, aber da gibt es keine solche Sendung, die ich unbedingt brauche. Ich gucke allerdings gern richtig gute Filme, wenn die im Fernsehen kommen.

Wo trifft man Sie eher: Bei einem Fußballspiel oder bei einem Wettkampf in der Rhythmischen Sportgymnastik?

Bei der Rhythmischen Sportgymnastik, weil dort zumeist junge hübsche Mäd-

chen oder hübsche junge Frauen zu bewundern sind.

Wen würden Sie gerne mal treffen?

Paul McCartney.
Wenn Sie nicht selbst kochen: Was kommt dann bei Ihnen auf den Tisch, griechische, italienische, chinesische oder deutsche Gerichte?

Ich koche tatsächlich meistens selbst. Aber wenn, dann mag ich es sowohl musikalisch als auch kulinarisch möglichst gemixt. Ich könnte nie immer dasselbe essen. Gerade habe ich norwegisch gegessen. Super. Aber ein absoluter Hammer ist und bleibt für mich immer noch eine echte sächsische Kartoffelsuppe.

Mit welchem Lied verbinden Sie Ihre schönste Erinnerung?

Ein schöner Moment war es natürlich, als ich damals noch als Gast bei „Silly“ die schöne Melodie vom Bataillon d'Amour auf meinen Fret Less-Bass einspielen konnte. Wenn wir diesen Song heute spielen, erinnere ich mich immer noch gern daran. Eigentlich ein Zufall, dass ich das machen durfte.

An welches Geschenk erinnern Sie sich noch gerne und von wem haben Sie es bekommen?

Als ich das erste Mal zu der berühmten Bass-Firma gefahren war, von der ich heute noch meine Instrumente beziehe, um einen Bass zu kaufen, meinte der Chef zu mir, Du spielst doch auch noch einen anderen Bass. Als ich antwortete, ja einen von der und der Firma, da meinte der Chef, das gehe natürlich gar nicht und sagte: „Hier hast Du noch einen.“

Welchen Traum möchten Sie sich noch erfüllen?

Gesund bleiben bis an mein Lebensende. Viele andere Träume habe ich mir schon selbst erfüllt.

Was werden Sie als Rentner machen?

Musik. Und Kajakfahren in Alaska.

Wem sollten wir diese Fragen ebenfalls stellen?

Eberhardt Pfautsch, dem Vorsitzenden des Fördervereins der Musikschule „Johann Matthias Sperger“ Ludwigslust.

Regina Bohn lehrt Spaß am Lernen

Neues Angebot für individuelle Hilfen / Legasthenie und Dyskalkulie als Spezialgebiet

LUDWIGSLUST Wer kennt es nicht: Lernen kann frustrierend sein. Einer gibt sich unendlich Mühe und kommt doch nicht mit. Ein Anderer begreift mühelos und fühlt sich unterfordert. Beide brauchen individuelle Hilfe.

Regina Bohn (Jahrgang 1952) hat am Freitag in Ludwigslust das Lernstudio „Alpha“ eröffnet. Alpha steht nicht nur ganz vorn im griechischen Alphabet, der Sprache von Dichtern und Denkern, sondern ummantelt hier auch ein Programm (aktives Lernen, praktische Hilfen und Angebote).

„Ist das schulische Lernen gestört, gibt es enorme Probleme im sozialen Umfeld, in der Familie, bei der Berufswahl und im Selbstbewusstsein“, erklärt die Diplom-Pädagogin. „Mit einem sehr individuellen Vorgehen können hier langfristige und stabile Veränderungen erfolgen. Anknüpfend an die Interessen und Fähigkeiten werden Freude und Spaß am Lernen vermittelt“, sagt Regina Bohn. Darüber hinaus sei es wichtig, für sich oder seine Kinder Bildung als Investition wahrzunehmen. Dabei könne sie durch Diagnostik, Training und Beratung helfen.

Regina Bohns Spezialgebiet ist das Legasthenie- und Dyskalkulietraining für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Legastheniker können aufgrund einer Laune der Natur nicht so Informationen lesen und niederschreiben wie andere Menschen. Sie sind aber weder behindert noch unfähig, das exakte Lesen und Schreiben zu lernen, brauchen dazu nur eine andere Form der Informationsverarbeitung. Ähnlich verhält es sich mit der Dyskalkulie, im Volksmund „Rechenschwäche“ genannt, wobei es um die Verarbeitung von arithmetischen Aufgaben geht.

Neben Diagnostik und Training hat



Regina Bohn (r.) eröffnet das Lernstudio Alpha in Ludwigslust und zeigt Sabine Müller, Karin Böttcher und Juliane Kock (v.l.) Hilfsmaterialien, die sie einsetzen will. FOTO: UWE KÖHNKE

sich Regina Bohn, die auch Familientherapeutin und staatlich anerkannte Sozialpädagogin ist, die Beratung auf ihre Fahnen geschrieben – vor allem auch die Schullaufbahnberatung in der Grundschule und die Unterstützung der Entscheidungsfindung bei Eltern, wenn sie ihr Kind einschulen lassen sollten.

Die Ausgangsüberlegungen basieren auf alarmierenden Zahlen: Nach Angaben des Statistischen Landesamtes haben im Sommer 2011 rund 14 Prozent aller Abgänger die Schulen im Land ohne Berufsreife verlassen. „Im Vergleich mit allen deutschen Ländern ist die Gefahr in Mecklenburg-Vorpommern am größten, dass ein Kind von der Schule geht, ohne wenigstens den Hauptschulabschluss erreicht zu haben“, mahnt Regina Bohn.

Händeringend suchten Unternehmen Fachkräfte und beklagten gleichzeitig fehlende Grundkompetenzen bei den Auszubildenden. „Fast jeder vierte Azubi bricht seine Lehre im ersten Lehrjahr ab. Im vorigen Jahr gab die Agentur für Arbeit für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen im Nordosten 6,1 Millionen Euro aus“, argumentiert die Trainerin, die in der nächsten Zeit sehr viel in Schulen von Ludwigslust bis Schwerin „Klinken putzen“ will, um ihr Angebot zu erläutern. koen

KONTAKT

Tel. 03874-5 70 21 68 o. 57 02 80
Fax 03874-5 70 21 67
Mobil 0172-3 24 16 86
Mail bohnia@web.de

„Benefizessen für Mensch in Armut“ auf Schloss Dreilützow

DREILÜTZOW Die Caritas-Einrichtung Schloss Dreilützow lädt am 18. März um 18 Uhr zum nunmehr vierten „Benefizessen für Mensch in Armut“ ein. In diesem Jahr soll Kindern in Kambodscha geholfen werden, die ohne Unterstützung keine Chance hätten, eine Schule zu besuchen. Unter dem Titel „Reis macht Schule möglich“ möchten die Mitarbeiter von Schloss Dreilützow mit Hilfe dieses Benefizessens Spenden sammeln. Die Spenden werden dann zweckgebunden für den Kauf von Reis verwendet. Mittellose Eltern erhalten von der Hilfsorganisation Children's Future International (CFI) kostenlos Reis, müssen aber im Gegenzug ihre Kinder in die Schule schicken.

Vor Ort tätig ist Julius Kleindienst, ein junger Mann aus Schwerin, der im vergangenen Jahr ein Freiwilliges soziales Jahr im Schloss Dreilützow ableistete und nun für den CFI vor Ort arbeitet. Um eine telefonische oder elektronische Anmeldung (038852-50154, per e-Mail: schloss3L@t-online.de) wird gebeten. zvs

GOLD-ANKAUF

- Altgold
- Altschmuck (auch Silber)
- Bruchgold / Zahngold
- Silberbestecke 800
- Silbermünzen

Bärbel Horn
Uhren und Schmuck

Schloßstraße 48
19288 Ludwigslust